

# Ein Taler für die Region

Verein mit Test zu Regionalwährung zufrieden – Einführung möglicherweise 2007

VON KATHARINA LEUOTH

**Mittweida.** Einkaufen mit dem Zschopautaler – das war ein Test, den der gleichnamige Verein vergangenes Wochenende zu den Shoppingtagen in Mittweida gestartet hatte. „Rund 2500 Euro wurden eins zu eins in Zschopautaler umgetauscht. Damit sind wir sehr zufrieden“, hat nun Vereinsvorsitzender

Christian Schwerin aus Mittweida Resümee gezogen. Deshalb arbeite man weiter an dem Projekt, die Regionalwährung verstärkt in Umlauf zu bringen – möglicherweise im nächsten Jahr. Und positiver Nebeneffekt des Tests: Durch die Aktion kamen rund 520 Euro als Spende zusammen, mit der man den Umbau der Grundschule Lauenhainer Straße in eine Kindertageseinrichtung unterstützen möchte.

Regionalwährungen gibt es in Deutschland mehrere. „Das funktioniert gut“, sagt Schwerin. Erlaubt werden sie durch das Bundesbankgesetz. Das Ziel: die regionale Wirtschaft anzukurbeln. Denn wenn der Schein nur in einer Stadt oder Gegend gilt, bleibt er auch dort – weil die Leute in den Geschäften ihrer Stadt einkaufen. Davon könnten aber nicht nur die Gewerbetreibenden, sondern auch Produzenten profitieren, so Schwerin. Wenn sich in der Kasse eines Bäckers oder Milchverkäufers Zschopautaler anhäufen, werde er sich vielleicht überlegen, damit auch Mehl und Milch aus der Region bei einem ebenfalls am Projekt teilnehmenden Produzenten zu kaufen, statt aus anderen Bundesländern. „Damit würden auch lange Transportwege vermieden, was gut für die Umwelt ist.“

Beim Test in Mittweida hatten sich rund 40 Gewerbetreibende aus der Stadt bereit erklärt, für das Wochenende die Regionalwährung zu

akzeptieren. An zwei Ausgabestellen konnten Einwohner und Gäste als potentielle Käufer Euro in Zschopautaler umtauschen und dann bei den am Test teilnehmenden Gewerbetreibenden einkaufen. Die wiederum durften nach den Shoppingtagen beim Verein die Zschopautaler zurück in Euro tauschen. Vereinbart war, dass fünf Prozent nicht zurückgetauscht werden, sondern als Spende an die Schule gehen. Das waren rund 80 Euro. „Hinzu kam, dass offenbar viele Leute den Zschopautaler sammeln und nicht wieder umtauschen wollten. So hatten wir in der Kasse noch rund 440 Euro übrig, die mit in den Spendentopf wanderten“, erklärt Schwerin.

Der Verein hofft nun, die regionale Währung in etwa einem Jahr dauerhaft neben dem Euro in Frankenberg, Mittweida und Waldheim einführen zu können, alles Städte an der Zschopau, die dem Taler den Namen gibt. Das Prinzip bleibt: Der Verein sucht Gewerbetreibende, die die Währung akzeptieren, und organisiert Ausgabestellen für den Umtausch. Der Taler soll dann innerhalb einer Frist auch an Wert verlieren, „wodurch die Kunden ein Interesse haben, auch schnell zu bezahlen“, so Schwerin.

## SERVICE

Weitere Informationen stehen im Internet unter [www.zschopautaler.info](http://www.zschopautaler.info)



Noch selten: Zschopautaler zwischen Euros. –FOTO: FALK BERNHARDT